Thomae de Aquino

Lectura super epistolam B. Pauli Apostoli ad Hebraeos

Capitulum I, lectio 1

1 Multifariam multisque modis olim Deus loquens patribus in prophetis:
2 Novissime diebus istis locutus est nobis in Filio, quem constituit heredem universorum, per quem fecit et sæcula.

[…] 15. – […] Ad cuius evidentiam sciendum est, quod tria requiruntur ad locutionem nostram.

[1] Primo, verbi conceptio, qua scilicet praeconcipiatur in mente id quod ore loquendum est;

[2] secundo ipsius verbi concepti expressio, qua insinuetur quod conceptum est;

[3] tertio ipsius rei expressae manifestatio, qua res expressa evidens fiat.

Deus ergo loquendo,

[1] primo concepit, cuius conceptio una fuit, et ab aeterno. *Iob* c. XXXIII,14: "Semel loquitur Deus", et haec aeterna fuit filii generatio, de qua in *Ps*. II, v. 7: "Dominus dixit ad me: filius meus es tu, ego hodie genui te."

[2] Secundo, huiusmodi conceptum expressit, et hoc tripliciter.

[2.1] Primo in creaturarum editione, cum scilicet verbum conceptum similitudo patris existens, sit etiam similitudo ad quam omnes creaturae factae sunt. *Gen*. I,3: "Dixit Deus: fiat lux", et cetera.

[2.2] Secundo per quasdam notiones, puta in mentibus Angelorum, in quibus species omnium rerum, quae in verbo latebant indidit, et in mentibus hominum sanctorum: et hoc per revelationes sensibiles, vel intellectuales, vel imaginarias. Et ideo omnis talis manifestatio procedens a verbo aeterno, locutio nuncupatur. *Ier*. I,2: "Factum est verbum domini", et cetera.

[2.3] Tertio per carnis assumptionem, de qua dicitur *Io*. I,14: "Verbum caro factum est, et vidimus gloriam eius", et cetera.

Thomas von Aquin

Lesung über den Brief des seligen Apostels Paulus an die Hebräer

Kapitel I, Lesung 1

1 Viele Male und auf vielerlei Weise sprach Gott einst zu den Vätern in den Propheten,
2 in diesen letzten Tagen hat er zu uns gesprochen durch den Sohn, den er zum Erben des Alls eingesetzt hat und durch den er auch die Welten gemacht hat.

[…] 15. – […] Um dies zu verstehen, muß man wissen, daß für unsere Rede dreierlei erforderlich ist:

[1] erstens die Empfängnis des Wortes, in der nämlich im Geist dasjenige im voraus gestaltet wird, was mit dem Mund ausgesprochen werden soll;

[2] zweitens die Äußerung des empfangenen Wortes, durch die angezeigt werden kann, was gestaltet ist;

[3] drittens die Äußerung des Ausgedrückten, durch die die ausgedrückte Sache offensichtlich wird.

Wenn Gott folglich spricht,

[1] empfängt er zuerst. Diese Empfängnis war eine einzige, und zwar von Ewigkeit: „Einmal spricht Gott" (*Ij* 33,14). Und diese ewige Empfängnis war die Zeugung des Sohnes, von der es in *Ps* 2,7 heißt: „Der Herr sprach zu mir: Mein Sohn bist du, heute habe ich dich gezeugt."

[2] Zweitens bringt er diese Empfängnis zum Ausdruck, und zwar auf dreifache Weise:

[2.1] erstens in der Hervorbringung der Geschöpfe, weil nämlich das empfangene Wort, welches das Ebenbild des Vaters ist, auch das Ebenbild ist, auf das hin alle Geschöpfe gemacht sind: „Gott sprach: Es werde Licht" usw. (*Gen* 1,3).

[2.2] Zweitens durch bestimmte Erkenntnisse, etwa im Geist der Engel, denen die Formen aller Dinge, die im Wort verborgen waren, eingegeben wurden, und im Geist heiliger Menschen: und zwar durch sinnenhafte oder geistige oder vorstellungshafte Offenbarungen. Und daher wird eine jede solche Offenbarung, die vom ewigen Wort ausgeht, ein Sprechen genannt: „Das Wort des Herrn erging an mich" (*Jer* 1,2).

[2.3] Drittens durch die Annahme des Fleisches, von der es in *Joh* 1,14 heißt: „Und das Wort ist Fleisch geworden, und wir haben seine Herrlichkeit gesehen" usw.

Et ideo dicit Augustinus, quod hoc modo se habet verbum incarnatum ad verbum increatum, sicut verbum vocis ad verbum cordis.[1]

[2.1] Prima autem expressio, scilicet in creatione, non ordinatur ad manifestationem, sed ad esse, *Sap*. I [14] "creavit Deus ut essent omnia". Cum ergo expressio non habeat rationem locutionis nisi prout ordinatur ad manifestationem, manifestum est, quod illa expressio non potest dici locutio, et ideo numquam dicitur, quod Deus loquatur creando creaturas, sed quod cognoscatur. *Rom*. I,20: "Invisibilia Dei per ea quae facta sunt, intellecta conspiciuntur."

[2.2] Secunda vero expressio, quae est editio specierum in mente angelica, vel humana, ordinatur tantum ad cognitionem sapientiae divinae, et ideo potest dici locutio.

[2.3] Tertia vero, quae est per assumptionem carnis, ordinatur ad esse, et ad cognitionem, et ad expressam manifestationem, quia per assumptionem carnis, et verbum factum est homo, et nos in cognitionem Dei perfecit. (*Io*. XVIII,37: "Ad hoc natus sum, ut testimonium perhibeam veritati"). Et se nobis expresse manifestavit. *Bar*. c. III,38: "Post haec in terris visus est, et cum hominibus conversatus est."

Sic ergo, licet Deus loquatur in novo et veteri testamento, perfectius tamen in novo nobis loquitur, quia ibi per revelationes in mentibus hominum, hic per incarnationem filii. Vetus vero testamentum traditum est patribus, aspicientibus a longe et intuentibus Deum procul; istud autem nobis, scilicet apostolis, qui vidimus eum in propria persona. I *Io.* I,1: "Qui audivimus, et vidimus oculis nostris, et manus nostrae contrectaverunt de verbo vitae." *Deut*. V,3 s.: "Non cum patribus nostris iniit pactum, sed nobiscum, qui in praesentiarum sumus, et vidimus, et facie ad faciem locutus est nobis."

Unde patet quod illa locutio fuit promissoria. *Gal*. III,16: "Abrahae dictae sunt repromissiones." Ista locutio est exhibitoria. *Io*. I,17: "Gratia et veritas per Iesum Christum facta est."

Item, ibi "locutus est in prophetis", hic "in filio", qui est dominus prophetarum. *Io.* I,18: "Unigenitus, qui est in sinu patris, ipse nobis narravit". […]

(Lateinischer Text: corpusthomisticum.org)[2]

[1] Vgl. Augustinus, *De Trinitate* XV 11, § 20CCSL 50A, 486–487).

[2] Der Kleindruck dokumentiert die Einfügungen in die Vulgata-Fassung des Kommentars aus Fragmenten einer anderen Mitschrift, die der Herausgeber Remigius Nanni für die Ausgabe Venedig 1562 vornahm und die auch der modernen Turiner Ausgabe von Marietti, zugrunde liegt.

Und daher sagt Augustinus, daß sich das fleischgewordene Wort zum ungeschaffenen Wort verhält wie das Wort der Stimme zum Wort des Herzens.

[2.1] Der erste Ausdruck aber, nämlich der in der Schöpfung, ist nicht auf Offenbarung hingeordnet, sondern auf das Sein. „Gott schuf, damit alles sei" (*Weish* 1,14). Weil also ein Ausdruck nicht dem Begriff der Rede genügt, es sei denn er ist auf Offenbarung hingeordnet, ist offensichtlich, daß dieser Ausdruck nicht Rede genannt werden kann. Und deshalb heißt es nirgendwo, daß Gott redet, indem er die Geschöpfe erschafft, sondern daß er [durch sie] erkannt wird: „Das Unsichtbare an Gott wird durch dasjenige, was geschaffen ist, mit der Erkenntnis eingesehen" (*Röm* 1,20).

[2.2] Der zweite Ausdruck aber, der im Einprägen von Formen in den Geist der Engel oder der Menschen besteht, ist einzig auf die Erkenntnis der göttlichen Weisheit gerichtet: Und daher kann er ein Sprechen genannt werden.

[2.3] Der dritte Ausdruck aber, der in der Annahme des Fleisches besteht, ist auf das Sein und auf die Erkenntnis und auf die ausdrückliche Offenbarung hingeordnet. Denn durch die Annahme des Fleisches ist das Wort Mensch geworden und hat uns zur Vollkommenheit in der Erkenntnis Gottes gebracht: („Dazu bin ich geboren, daß ich von der Wahrheit Zeugnis gebe", *Joh* 18,37). Und es hat sich uns ausdrücklich geoffenbart: „Danach ist sie [die Weisheit] auf der Erde gesehen worden und pflegte Umgang mit den Menschen" (*Bar* 3,38).

Obwohl Gott folglich im Neuen wie im Alten Testament spricht, spricht er im Neuen vollkommener zu uns, weil er dort [im Alten] im Geist der Menschen [spricht], hier [aber, d.h. im Neuen] durch die Fleischwerdung des Sohnes. Das Alte Testament aber wurde den Vätern überliefert, die Gott von Ferne sahen und ihn [nur] von Weitem erkannten; dieses aber [das Neue] ist uns überliefert, nämlich den Aposteln, die ihn in seiner eigenen Person gesehen haben: „Was wir gehört haben, was wir mit unseren Augen gesehen haben, was unsere Hände angefaßt haben vom Wort des Lebens [das verkünden wir euch]" (1 *Joh* 1,1); „Er ist den Bund nicht mit unseren Vätern eingegangen, sondern mit uns, die wir gegenwärtig sind und leben, und er hat zu uns von Angesicht zu Angesicht gesprochen" (*Dtn* 5,3).

Daher ist es deutlich, daß jenes Sprechen eine Verheißung war: „Abraham wurden die Verheißungen gegeben" (*Gal* 3,16); dieses [Sprechen] aber war ihre Ausführung: „Gnade und Wahrheit sind durch Jesus Christus gekommen" (*Joh* 1,17).

Ebenso: Dort „hat er durch die Propheten gesprochen", hier „durch den Sohn", der der Herr der Propheten ist: „Der Einziggeborene, der im Schoß des Vaters ist, er hat uns Kunde gebracht" (*Joh* 1,18). […]

(Deutsche Übersetzung: Hanns-Gregor Nissing)